

Uwe Lange freut sich über gemeinsam Erreichtes



Es ist aber noch ein Stück Weg

Ich muss sagen, es hat mich schon betroffen gemacht, dieses Titelbild vom „Werkstattkurier“ 1/2020, das nur eine leere Arbeitsstätte zeigt. Mehr als acht Wochen war das aber die Realität auf dem Areal der Lebenshilfe – inzwischen ist in den Gängen und Werkstätten aber wieder Gewusel, wird die Produktion so langsam wieder hochgefahren. Auch wenn es bis zur Normalität bestimmt noch ein ganzes Stück Weg ist.

Gemeistert haben diese Krise das Stammpersonal und die behinderten Mitarbeiter gemeinsam – was sicher nicht einfach war. Informieren um des Verstehens willen dürfte dabei, neben dem Umorganisieren der Betreuung, ziemlich hoch im Kurs gestanden haben. Maschinen kann man abschalten, den Strecker ziehen. Aber hier musste behinderten Mitmenschen begreiflich gemacht werden, warum sie denn von heute auf morgen nicht mehr zur Arbeit dürfen! Sollten auch sie, wo machbar, Corona und die im Ergebnis der Pandemie geltenden Regeln irgendwie verstehen. Sicher keine leichte Aufgabe. Und so ist es aus meiner Sicht auch nicht übertrieben wenn ich feststelle, das mit den „Helden des Alltages“ trifft in gewissem Maße ebenso auf die Mitarbeiter der Lebenshilfe - von der Geschäftsführerin bis zum letzten Gruppenleiter - zu.

Nun ist so eine WfbM aber immer auch ein Unternehmen, das seine Verpflichtungen gegenüber den Partnern in der Industrie, gegenüber den Auftraggebern hat. Auch hier galt es am Ball zu bleiben, mit denen die noch in die Werkstatt durften, das Machbare in der Produktion zu erledigen. Denn wären Aufträge weggebrochen, hätte man nach Corona noch ein weit gravierenderes Problem auf dem Tisch gehabt. Es gab Absprachen, einiges an Verständnis von den Partnern draußen. Und so konnte auch dieser Aspekt der Krise gemeinsam gemeistert werden.